

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Sonntag, 10. Januar**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	14
Anhang .....	15
Quellenkritische Kategorien.....	15
Medienverzeichnis.....	17
Personenverzeichnis .....	18

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 10.01.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Sonntag, 10. Januar, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.04.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/januar/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammersätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 30.04.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.04.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Tagebuch von Willi Graf am 10.01.1943 .....	5
E02	Anzeige gegen Hans Hirzel bei der Geheimen Staatspolizei Stuttgart am 29.01.1943 wegen Vorbereitung zum Hochverrat am 10.01.1943 .....	6
E03	Bericht über die Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei Ulm am 17.02.1943 zum 10.01.1943 und zu weiteren Tagen im Januar 1943.....	8
E04	Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei Ulm am 22.02.1943 zum 10.01.1943 .....	10
E05	Gesprächsnotiz von Inge Aicher-Scholl nach einem Bericht von Hans Hirzel zum 10.01.1943 .....	12
E06	Interview mit Hans Hirzel zum 10.01.1943 .....	13



E01 Tagebuch von Willi Graf am 10.01.1943<sup>1</sup>

20 10.1.1943

*es ist sehr kalt geworden, der himmel aber bleibt klar und hell. auf dem zimmer ist es mir am sonntagmorgen zu kalt, ich ergreife die flucht. am frühen nachmittag kommt anneliese. ich hole sie am bahnhof ab. sie bleibt im hause, während ich nach pasing fahre. die stunden dort als gast vergehen sehr rasch, wir reden einigermaßen vernünftig. ich werde überrascht davon, daß ich firmate werden soll, bin sehr erfreut darüber. spiel mit den kindern, die elektrische eisenbahn. lange bleiben wir nach dem essen bei einem gespräch, spät komme ich heim.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle. ◻ *Gattung und Charakteristik:* Privates Tagebuch. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist im Druck vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Willi Graf verfasst die Quelle am späten Abend des 10.01.1943 in seiner Wohnung in München oder später.<sup>2</sup> ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Höchstpersönlicher, dabei aus Vorsicht grundsätzlich nicht unverschlüsselter Blick auf den zu Ende gegangenen Tag. ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

<sup>1</sup> Tagebucheintrag von Willi Graf zum 10.01.1943, zit. nach KNOOP-GRAF/JENS 1994, 96. Zur Kleinschreibung vgl. VIELHABER 1963. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

<sup>2</sup> Vgl. dazu die grundsätzliche Bemerkung von Anneliese Knoop-Graf: »Offenbar hat mein Bruder kein Tagebuch im strengeren Sinn geführt, sondern manche Ereignisse erst einige Tage später nachgetragen.« (KNOOP-GRAF/JENS 1994, 28)

E02 Anzeige gegen Hans Hirzel bei der Geheimen Staatspolizei Stuttgart am 29.01.1943 wegen Vorbereitung zum Hochverrat am 10.01.1943<sup>3</sup>

Mitglied d. Partei, einer Gliederung od. eines angehörl. Am 29.1.1943 um 14 1/2 Uhr erschie-  
Verbands: H.J. Angehöriger bei der nen bei der hiesigen Staatspolizeileit-  
Spielschar. stelle die HJ-Angehörigen  
Wehrverhältnis

1.) Wolf T r ö s t e r , led. Kaufmann,  
in Firma Schildknecht AG. Stuttgart,  
geb. 9.8.1925 in Stuttgart, wohnh.  
Fellbach, August Brändlestr. 2 b.d.  
Eltern,  
und  
2.) Gerhard M u n z , led. Schüler,  
geb. 28.11.1925 in Stuttgart, da-  
selbst, Kasernenstr. 21 b.d. Eltern  
wohnhaft  
und bringen folgendes vor:  
a) T r ö s t e r :  
"Am Sonntag, den 10.1.43 traf ich  
in den Mittagstunden mit dem HJ-Angehö-  
rigen Hans H i r z e l , etwa 18 Jahre  
alt, auf dem hiesigen Schlossplatz zu-  
fällig zusammen. Hirzel, der der Sohn  
eines Pfarrers und in Ulm a.D., Schil-  
lerstr. 50 wohnhaft ist, ist mir seit  
November 1942 anlässlich der Teilnahme

in Vorlage  
Stuttgart, den ..... 19.....  
Im Auftrag:  
Beilagen:  
Entstandene Kosten:  
Nachrichtengebühren, Reisekosten.

Abb. 1: BArch, R 3017/ 35142, Bd. 1, f. 2<sup>r</sup> [Ausschnitt]

- 2 -

der durch die HJ. in Stuttgart abgehaltenen HJ-Laienspiele und der Musikwettbewerbe persönlich bekannt geworden.

Hirzel zeigte mir gelegentlich unseres Zusammentreffens am 10.1.43 einen mit handgeschriebenen Brief, in welchem er aufgefordert wurde, sein Geburtstagsgeschenk in München abzuholen. Dieser Brief stammte wahrnehmlich aus München und war mit einer mir nicht mehr erinnerlichen Unterschrift versehen. Der Schreiber dieses Briefes bemerkte abschliessend, dass Vorsicht nach wie vor geboten wäre.

Während der weiteren Unterhaltung mit Hirzel gab mir dieser zu verstehen, er beabsichtige Flugblätter auf den 30. Jan. 1943 zu verteilen und zwar nach meiner Auffassung mit staatsfeindlichem Inhalt. Gleichzeitig erklärte mir Hirzel, das Geburtstagsgeschenk in München bestehe aus einem Vervielfältigungsapparat, auf welchem er die Flugblätter abziehen und zunächst in Ulm und später im weiteren Reichsgebiet zur vertreiben beabsichtige. Auf Grund dieses Vorbringens erklärte ich Hirzel gegenüber, er wäre ja verrückt. Hirzel fuhr dann am 10.1.43 mit dem in Stuttgart um 18.35 Uhr abgehenden Zug angeblich nach Ulm a.D.

Abb. 2: BArch, R 3017/ 35142, Bd. 1, f. 2<sup>v</sup> [Ausschnitt]

<sup>3</sup> Anzeige gegen Hans Hirzel bei der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Stuttgart, vom 29.01.1943, BArch, R 3017/ 35142, Bd. 1, f. 2 (QWR 29.01.1943, E01).

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript auf Vordruck mit Unterschrift). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliche Anzeige. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und trotz leichter Beschädigung gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber sind ein namentlich noch nicht identifizierter Kriminalsekretär der Geheimen Staatspolizei Stuttgart und Wolf Tröster als Ersteller der Anzeige. Die Quelle entsteht am frühen Nachmittag des 29.01.1943 in der Staatspolizeileitstelle Stuttgart, Dorotheenstraße 10. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention I*: Verschriftlichung einer mündlich erstatteten Anzeige in einer strafrechtlich hochrelevanten Angelegenheit. *Rolle, Perspektive und Intention II*: Wolf Tröster berichtet offensichtlich umfassend über die Versuche von Hans Hirzel im Januar 1943, ihn an einem hochverräterischen Vorhaben zu beteiligen. Ihm muss klar sein, dass diese Anzeige schwerwiegende Konsequenzen für den Beschuldigten haben wird. ◻ *Transparenz*: I, IIa. ◻ *Faktizität*: I, IIa. Bezüglich des Datums 10.01.1943 besteht eine Differenz zur späteren Darstellung Hirzels (vgl. 17.02.1943, E02). ◻ *Relevanz*: I.

E03 Bericht über die Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei Ulm am 17.02.1943 zum 10.01.1943 und zu weiteren Tagen im Januar 1943<sup>4</sup>

f. 3<sup>v</sup>

- 4 -

[...]

b) Zur Sache:

5 "Die HJ-Angehörigen Wolf Tröster und Gerhard Munz,  
beide wohnhaft in Stuttgart, kenne ich von einem Treffen der HJ-  
Laienspielschar im November 1942 in Stuttgart bzw. Esslingen.  
Das zweite Mal traf ich mit diesen Beiden am Samstag, den 9.1.43  
anlässlich dem Musikwettbewerb der HJ. in Stuttgart zusammen.  
10 Ich gebe zu, dass ich bei dem Zusammentreffen mit dem Zeugen  
Tröster gelegentlich einer politischen Unterhaltung diesem einen  
handgeschriebenen Brief zeigte. Dieser Brief stammt von einer  
gewissen Sofie Scholl, Tochter des Steuerberaters Robert Scholl,  
wohnh. Ulm, Münsterplatz 33/II. Diese Sofie Scholl studiert zur-  
15 zeit in München. Mit dem in diesem Brief angeführten Geburtstags-  
geschenk war das Buch "Machtstaat und Utopie" gemeint, das ich in  
Ulm in ihrer elterlichen Wohnung abholen sollte. Das Buch habe ich  
auch in der Wohnung der Familie Scholl Mitte Januar abgeholt. Wer  
mir dasselbe ausgehändigt hat, kann ich heute mit Bestimmtheit  
20 nicht mehr sagen. Wie erinnerlich habe ich mich seit dem Abholen  
des Buches mit der Sofie Scholl auch nicht mehr getroffen. Bemerken  
möchte ich noch, dass der Brief nicht aus München stammte, sondern  
aus Ulm, und das Geschenk sollte ich auch nicht in München ,  
sondern wie bereits angegeben, in Ulm abholen. Wenn der Zeuge Tröst-  
25 ~~er~~<sup>er</sup> seinen Angaben behauptet, dass in dem Brief, den er gelesen  
hat, noch bemerkt gewesen sei "dass Vorsicht nach wie vor geboten  
wäre", so ist das nicht ganz richtig. Diese Worte standen nicht  
in dem Brief, sondern die Briefeschreiberin meinte zum Schlusse  
nur noch "Schweigen ist Gold".

30 Ich gebe zu, dass ich Tröster und Munz gegenüber mich in  
einem Kaffee darüber geäußert habe, dass ich beabsichtige, auf  
den 30. Januar 1943 Flugblätter zu verteilen. Diese Äusserung ge-  
brauchte ich deshalb, um bei den beiden Zeugen den Eindruck zu  
erwecken, als ob ich mit dem heutigen Staate nicht einverstanden  
35 wäre bzw. in verschiedenen Punkten Zweifel hätte. Dabei gebe ich  
ohne weiteres zu, dass ich in diesem Zusammenhang den beiden Zeugen  
auch glaubhaft vorbrachte, das Geburtstagsgeschenk aus München be-  
stehe aus einem Vervielfältigungsapparat, auf welchem die Flugblätter  
hergestellt werden sollten, die dann in Ulm und später im Reichsge-  
40 biet zur Verteilung gelangen sollten. [...]

<sup>4</sup> Bericht der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Stuttgart/Außendienststelle Ulm, an die vorgesetzte Dienststelle am 17.02.1943, BArch, R 3017/35142, Bd. 1, f. 3<sup>v</sup> - f. 4<sup>r</sup> (QWR 17.02.1943, E02).

[...] Ich gebe weiter zu, dass die von mir geführte Unter-  
haltung dahin ging, dass ich den Beiden glaubhaft vormachte,  
5 dass ich Flugblätter verbreiten wollte. In diesem Zusammenhang  
habe ich dann die Beiden gefragt, ob sie dies für richtig finden  
würden. Eine offensichtliche Verneinung kam dabei von den Beiden  
nicht zum Ausdruck, aber wir kamen dann zu der Überzeugung, dass  
10 die Verbreitung von solchen Flugblättern praktisch keinen Wert  
habe.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeilicher Bericht mit Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ *Zustand*: Die Quelle ist im Original vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Die Quelle enthält einige wenige handschriftliche Korrekturen (vgl. QWR 17.02.1943, E02). Die Quelle wurde sowohl handschriftlich als auch mit einem Stempel foliiert, wiedergegeben werden die handschriftlichen Ziffern. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Anton Rechtsteiner verfasst die Quelle während und nach der Vernehmung von Hans Hirzel (Beginn: 13:30 Uhr) im »Neuen Bau« am Ulmer Münsterplatz. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention des Vernommenen*<sup>5</sup>: Hirzel weiß, dass die Anzeige im Wesentlichen der Wahrheit entspricht, und ist im Prinzip geständig. Auf den Brief Sophie Scholls angesprochen, nennt Hirzel von sich aus den Namen der Verfasserin – die Anzeige selbst enthält den Namen Sophie Scholl nicht. ◦ *Faktizität*: Die Datierung des Gesprächs auf den 09.01.1943 dürfte irrtümlich sein. Offenkundig wahrheitswidrige Schutzbehauptungen sind die Aussagen Hirzels an folgenden Passagen: f. 3<sup>v</sup> Z. 15f (»Geburtstags-geschenk«), f. 3<sup>v</sup> Z. 30ff (seine Motivation im Gespräch mit Tröster und Munz), f. 3<sup>v</sup> Z. 40ff (»nie die ernstliche Absicht, ein solches Flugblatt herzustellen und zu verbreiten«), f. 4<sup>r</sup> Z. 8ff (»dass die Verbreitung von solchen Flugblättern praktisch keinen Wert habe«). Offenbleiben muss, ob er oder der anzeigende Tröster den Schlusssatz in Sophie Scholls Brief (Hirzel: »Schweigen ist Gold« f. 3<sup>v</sup> Z. 29) korrekt wiedergibt, ebenso die Behauptung Hirzels, sein Vorschlag habe bei Tröster und Munz keine grundsätzliche Ablehnung gefunden (f. 4<sup>r</sup> Z. 7f), ◦ *Relevanz*: I.

<sup>5</sup> Zu Anton Rechtsteiner vgl. QWR 17.02.1943, E02.

E04 Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei Ulm am 22.02.1943 zum 10.01.1943<sup>6</sup>

30 Vermutlich habe ich die Sofie Scholl über die  
Weihnachtsfeiertage auch getroffen, wann und wo u. unter  
welchen Umständen dies war, kann ich heute nicht mehr sagen.  
Auf jeden Fall wusste die Sofie Scholl, dass ich v. 6.-  
10. Jan. bei einem Musikwettbewerb der HJ. in Stuttgart war  
und bei meiner Schwester, Susanne Hirzel, Römerstr. 41,  
35 zu erreichen war. Aus diesem Grunde erhielt ich auch von  
der Sofie Scholl während meines Stuttgart Aufenthaltes  
einen Brief, worin sie mir mitteilte, ich solle mein Ge-  
burtstagsgeschenk in Ulm abholen. Weiter ging aus dem Brief  
noch hervor am 15.1.43 Termin sei. Mit diesem Ausdruck  
40 "Geburtstagsgeschenk" waren nach meiner Auffassung entweder  
ein Vervielfältigungsapparat oder die angekündigten Flug-  
blätter gemeint. Hier möchte ich noch bemerken, dass Hans

f. 9<sup>v</sup>

- 8 -

Scholl bei unserer letzten Begegnung auch davon sprach,  
dass er mir zur Anfertigung von Flugblättern ein Vervielf-  
fältigungsapparat zur Verfügung stellen könne. Ich war mir  
5 deshalb bei dem Erhalt des Briefes von der Sofie Scholl  
in Stuttgart nicht ganz im klaren, ob ich bei ihr in der  
Wohnung die fertigen Flugblätter oder den Vervielfältigungs-  
apparat abholen könnte. Aus diesem Grunde habe ich auch  
dem Wolf Tröster in Stuttgart von einem Vervielfältigungs-  
10 apparat gesprochen.

In diesem Zusammenhang möchte ich nun meine  
Angabe v. 17.2.43 dahingehend ergänzen, dass ich Wolf  
Tröster gegenüber von meiner ganzen politischen Betätigung  
erzählt habe und diesem erklärte, dass ich durch Zufall  
15 auf einen Kreis von Personen gestossen bin von denen ich  
nicht ganz bestimmt wusste inwieweit diese sich politisch  
staatsfeindlich betätigen wollten. Weiter erklärte ich  
Tröster, dass ich es für unverantwortlich halten würde,  
wenn ich mich von der Sache zurückziehen würde, gemeint ist  
20 damit der Münchener-Kreis, andererseits wollte ich die  
Sache nicht zur Anzeige bringen, da ich bei Scholl und dessen  
Umgebung nicht als Verräter dastehen wollte. Weiter be-  
fragte ich mich bei Tröster darüber was ich tun sollte, denn  
Angehörige dieses Münchener-Kreises seien jetzt an mich

<sup>6</sup> Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Stuttgart/Außendienststelle Ulm, Anzeigesache gegen *Hirzel*, Hans, usw., vom 22.02.1943, BAArch, R 3017/35142, Bd. 1, f. 9, 13<sup>r</sup> (QWR 22.02.1943, N03).

25 Herangetreten mit der Aufforderung Flugblätter herzustellen  
u. zu verbreiten. Tröster liess mich darüber nicht im un-  
klaren, dass er Nationalsozialist sei und er meinte, dass  
meine Lage sehr schwierig sei. Er wolle sich die Sache über-  
legen und mir Nachricht zukommen lassen. [...]  
[...]

f. 13<sup>r</sup>

- 15 -

013

[...] Ich stand nun vor der Wahl entweder Scholl anzuzeigen  
oder mich von ihm zu trennen und die Münchener Sache ihren Weg  
gehen zu lassen, oder abzuwarten und zu versuchen selbst durch  
5 eigene Untersuchung zu entscheiden, ob die Münchener Sache tat-  
sächlich gefährlich sei. Unter dem Druck meiner Verantwortung  
und durch meine körperliche Verfassung, die durch den Konflikt  
sehr stark gelitten hatte, vertraute ich mich schliesslich in  
Stuttgart Munz teilweise, Tröster ganz an. Ich war mir sehr wohl  
10 bewusst, dass diese~~r~~ einer Selbstanzeige beinahe gleich kommt und  
habe dies Tröster gegenüber auch ausgesprochen. Jeder der 3 Wege  
schien mir an sich schlecht, und es kam nur darauf an, das klei-  
nere Übel zu finden. [...]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Verneh-  
mungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*:  
Vgl. QWR 22.02.1943, N03. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber sind Anton Recht-  
steiner als Vernehmer und Hans Hirzel als Beschuldigter, die Quelle entsteht vermutlich am 22.02.1943 in der  
Außendienststelle Ulm der Staatspolizeileitstelle Stuttgart am Münsterplatz.<sup>7</sup> ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*:  
Vgl. zu Rechtsteiner allgemein QWR 22.02.1943, N03. Hirzel, der nichts über das gegenwärtige Schicksal der  
Geschwister Scholl weiß, legt die Hintergründe seines Gesprächs mit Tröster am 10.02.1943 dar und belastet damit  
auch Hans und Sophie Scholl. ◻ *Faktizität*: Wird zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert. ◻ *Relevanz*: I.

<sup>7</sup> D. Ed. geht gegenwärtig davon aus, dass die Vernehmung am späten Nachmittag des 21.02.1943 beginnt und am nächsten  
Tag fortgesetzt wird. Vermutlich sind die hier dokumentierten Äußerungen am 22.02.1943 gefallen.

E05 Gesprächsnotiz von Inge Aicher-Scholl nach einem Bericht von Hans Hirzel zum 10.01.1943<sup>8</sup>

Telefongespräch mit Hans Hirzel am 4.11.83:

Hans Hirzel lernte zwei Jungen bei der Musik-HJ in Stuttgart kennen, als dort Bastien und Bastienne aufgeführt wurde und Hans den Klavierpart übernommen hatte. Die Musik-HJ war, nach  
5 Hans Aussage, für manche eine Art Tarnorganisation zur Wahrung der Staatsjugendzugehörigkeit, um nicht der weltanschaulichen HJ beizutreten. Auf diese zwei Jungen, deren Namen Hans nicht nennen will, traf dies zu. Hans kannte ihre politische Meinung aus Gesprächen und war überzeugt, daß man mit ihrer Hilfe eine Art Stuttgarter  
10 Ableger der Münchner Tätigkeit aufbauen könne.  
Erst als Hans am Mittwoch, den 17.2.43 zur Ulmer Gestapo zitiert wurde, wurde ihm bewußt, daß die beiden ihn verraten hatten, vielleicht aus Angst ? [...]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Erinnerungsprotokoll nach einem zeitzeugenschaftlichen Telefonat. ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheberin ist Inge Aicher-Scholl, die ihr Telefonat mit Hans Hirzel vermutlich zeitnah dokumentiert. Die Quelle entsteht vermutlich in Rotis. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Dokumentation des Erinnerungsberichts von Hans Hirzel zur Vorgeschichte des 17.02.1943. ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität I*: Es darf augenscheinlich davon ausgegangen werden, dass das Gespräch korrekt wiedergegeben wird. · *Faktizität II*: Die Bezeichnung des HJ-Jugendorchesters als »für manche eine Art Tarnorganisation« ist problematisch – es ist noch zu prüfen, ob eine Mitgliedschaft dort ohne eine HJ-Mitgliedschaft möglich war. ◦ *Relevanz*: I.

<sup>8</sup> Inge Aicher-Scholl, Telefongespräch mit Hans Hirzel am 4.11.1983, ED 474, Bd. 288, f. 1<sup>r</sup> (vgl. QWR 17.02.1943, E21).

E06 Interview mit Hans Hirzel zum 10.01.1943<sup>9</sup>

s. 54 *Hirzel*: Ich hatte ab November 1942 versucht, zwei  
jüngere HJ-Kameraden aus Stuttgart zur Mithilfe  
bei Flugblattaktionen der »Weißen Rose« zu ge-  
winnen. Zunächst waren sie zum Mitmachen bereit.  
5 Zum Zeitpunkt, als ich an ihre Mitwirkung glaubte,  
versuchte ich, eine Begegnung zwischen ihnen und  
Sophie Scholl anzubahnen. Sophie Scholl sollte das  
Bindeglied der Münchner Gruppe und diesen beiden  
sein, die als Flugblatt-Verteiler für Stuttgart vorge-  
10 sehen waren. Mit der Zeit schwand bei den jungen  
Stuttgartern die Bereitschaft mitzumachen. So ver-  
suchte ich es nicht mehr, ihre Mitwirkung zu gewin-  
nen.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck)<sup>10</sup>. ◻ *Gattung und Charakteristik*: Zeitzeugeninterview. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber sind Hans Hirzel und JF-Redakteur Moritz Schwarz. Das Interview erscheint erstmals am 18.05.2001 in der »Jungen Freiheit«, 2014 wird es in einen kleinen Sammelband im Verlag Antaios als Bd. 40 der Schriftenreihe kaplaken aufgenommen.<sup>11</sup> ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Hirzel schildert summarisch seinen Anwerbungsversuch bei Wolf Tröster und Gerhard Munz im November 1942 und Januar 1943. ◻ *Faktizität*: Zum November ist d. Ed. gegenwärtig nichts weiter bekannt, der letzte Satz (Z. 11-13) entspricht definitiv nicht den Tatsachen. ◻ *Relevanz*: I, 0.

<sup>9</sup> Hans Hirzel im Interview mit Moritz Schwarz (JF 21/01 vom 18.05.2001), abgedruckt in H. HIRZEL 2014, 53-63. Aus drucktechnischen Gründen folgt die Darstellung hier nicht der Erstveröffentlichung aus dem Jahr 2001, sondern der späteren Publikation (vgl. QWR 17.02.1943, E24).

<sup>10</sup> Im Original erscheint der Name des Interviewten immer im Fettdruck; hier wird der Name kursiv wiedergegeben.

<sup>11</sup> Zum Charakter des Mediums vgl. QWR 17.02.1943, E24.

## Ereignisse des Tages<sup>12</sup>

- unbestimmt Letzter Tag des HJ-Musikwettbewerbs in Stuttgart.<sup>13</sup>
- mittags Hans Hirzel trifft sich mit Wolf Tröster und Gerhard Munz in einem Café auf dem Stuttgarter Schlossplatz und versucht, die beiden HJ-Kameraden für die geplante Flugblattaktion anzuwerben.<sup>14</sup>
- nachmittags Anneliese Graf trifft am frühen Nachmittag in München ein und wird von ihrem Bruder am Hauptbahnhof abgeholt. Später fährt Willi Graf fährt zu seinen Verwandten in Pasing und bleibt bei Familie Luible bis in den späten Abend.<sup>15</sup>
- 18:27 Uhr [vermutlich] Rückreise von Hans Hirzel von Stuttgart nach Ulm.<sup>16</sup>
- 20:04 Uhr Hans Hirzel trifft am Ulmer Hauptbahnhof ein.<sup>17</sup>
- unsicher Willi Graf schreibt Tagebuch.<sup>18</sup>
- unsicher Gerhard Feuerle trifft Wilhelm Geyer auf dem Ulmer Bahnhof.<sup>19</sup>

\*

<sup>12</sup> Vgl. KNOOP-GRAF/JENS 1984, 307; SACHS 2024 351-353; KORTENKAMP 2019, 398 Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>13</sup> Vgl. E04.

<sup>14</sup> Vgl. E02-E04.

<sup>15</sup> Vgl. E01.

<sup>16</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 315; E02 nennt als Abfahrtszeit 18:35 Uhr.

<sup>17</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 315.

<sup>18</sup> Vgl. E01.

<sup>19</sup> Vgl. SACHS 2024, 353.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### Faktizität

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>20</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### Relevanz

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>20</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge* (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

*Kortenkamp, Thomas G.*: Weisse Rose – Die Vervielfältigung im Detail. Gedenken ihrer Ideale, 1942-1943, North Charleston, SC, 2019. [KORTENKAMP 2019]

*Petry, Christian*: Studenten aufs Schafott. Die Weiße Rose und ihr Scheitern, München 1968. [PETRY 1968]

*Sachs, Ruth H.*: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

*Vielhaber, Klaus* (Hg.): widerstand im namen der deutschen jugend. willi graf und die weisse rose, Würzburg 1963. [VIELHABER 1963]

## Personenverzeichnis

Feuerle, Gerhard  
Geyer, Wilhelm  
Graf, Anneliese  
Graf, Willi

Hirzel, Hans  
Luible, Martin  
Munz, Gerhard  
Rechtsteiner, Anton

Scholl, Sophie  
Tröster, Wolf

